

ERFAHRUNGSBERICHT

VON MAJA ZENTGRAF

AUSZUBILDENDE ZUR GEOMATIKERIN

Nachdem ich meine vorherige Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Fulda erfolgreich abgeschlossen hatte, entschied ich mich dazu, einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen und eine zweite Ausbildung zur Geomatikerin zu beginnen. Denn während eines Praktikums sowie eines Ausbildungsabschnitts im Grundstücks- und Vermessungsamt war mir schnell klar geworden, dass diese Fachrichtung deutlich besser meinen Vorstellungen für meine berufliche Zukunft entspricht als meine ursprüngliche Wahl. Besonders angesprochen hat mich die abwechslungsreiche Kombination aus Büroarbeit und praktischen Tätigkeiten im Außendienst. Und das Praktische: Ich konnte in einen neuen Ausbildungsgang starten, ohne den Arbeitgeber wechseln zu müssen.

Gleichwohl musste ich für die neue Ausbildung noch einmal das Auswahlverfahren der Stadt Fulda durchlaufen – aber da hatte ich ja schon Erfahrung, wie es funktioniert. Die Ausbildung zur Geomatikerin startete mit einer Einführungswoche für die Ausbildungsberufe der Geoinformationstechnologie. In diesen zwei Wochen erhielten wir grundlegende Einblicke in wichtige Themenbereiche, wie Rechtsgrundlagen, Geoinformationssysteme, fachliche Grundlagen, IT-Technik sowie Mathematik. Dieser Lehrgang bot einen guten Überblick über das Berufsfeld und erleichterte den Einstieg in die Ausbildung erheblich.

Im Arbeitsalltag beschäftige ich mich unter anderem mit der Verarbeitung von Geodaten, beispielsweise mithilfe von Programmen wie WebGIS oder Kommunal. Dabei passe ich Daten an, erstelle Karten und bereite Informationen für andere Fachbereiche auf. Zudem konnte ich bereits wertvolle Einblicke in den Datenaustausch zwischen verschiedenen Ämtern gewinnen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Ausbildung ist der Außendienst. Dort arbeite ich mit GNSS-Systemen und Tachymetern, um Punkte aufzunehmen oder Flächen zu vermessen. Besonders interessant finde ich es, die theoretischen Inhalte aus der Berufsschule direkt in der Praxis anzuwenden, beispielsweise bei der Stationierung oder beim Umgang mit Messfehlern.

Der Berufsschulunterricht findet an der Arnold-Bode-Schule in Kassel statt und erfolgt im Blockunterricht, der jeweils zwei Wochen umfasst. Neben allgemeinbildenden Fächern wie Politik und Wirtschaft, Religion und Deutsch stehen vor allem berufsbezogene Lernfelder im Mittelpunkt. Dazu gehören unter anderem Themen wie das Unterscheiden und Bewerten von Geodaten, das Beziehen und Modellieren von Geodaten, das Gestalten und Entwickeln von Geoprodukten usw. Insgesamt decken diese Inhalte ein breites Spektrum rund um die Verarbeitung und Darstellung von Geodaten ab. Ergänzend dazu werden regelmäßig Gruppenarbeiten durchgeführt und deren Ergebnisse anschließend präsentiert. Die Vorbereitung auf Zwischen- und Abschlussprüfungen erfolgt sowohl in der Schule als auch im Ausbildungsbetrieb.

Die Stadt Fulda bietet darüber hinaus zahlreiche zusätzliche Aktivitäten für Auszubildende an, wie beispielsweise Betriebsausflug, Azubi-Ausflug, ein Hoffest oder den Challenge-Lauf. Besonders hervorzuheben ist auch der jährlich angebotene Bildungsurlaub, der vom Jugendbildungswerk der Stadt Fulda organisiert wird. Dabei werden Fortbildungsmaßnahmen mit dem Besuch kultureller Sehenswürdigkeiten kombiniert.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Entscheidung für diese Ausbildung definitiv die richtige war. Der Beruf des Geomatikers bietet mir abwechslungsreiche Aufgaben, gute Zukunftsperspektiven sowie die Möglichkeit, sowohl praktisch als auch digital zu arbeiten. Besonders schätze ich die Gelegenheit, aktiv an Projekten mitzuwirken und mein Wissen kontinuierlich weiterzuentwickeln.